



Abb. 2006-3/048

8 Weingläser, Pseudofacetten und Ovale, Kupa und Fuß 6-eckig, Bemalung Emaille und Gold
 uran-grünes Pressglas, H ca. 15 cm / 6 inches, D xxx cm, [ebay UK, Art.Nr. 200015870198, £ 226,88, ca. € 335,67](#)
[Set of 8 Russian Enamelled Vaseline Uranium Glass Goblets, ca. 1850 Fedorvsk Brothers](#)
 Marken [МАЛЬЦОВСКОЕ](#) und [russischer Adler](#), „1/4“ und nicht lesbare [Monogramme](#)
 vgl. <http://www.vaselineglass.org/russiacup.jpg> und <http://www.vaselineglass.org/factory.html>

SG

Februar 2008

Endlich gefunden: Glaswerke Fedorowskij, Sudogda, Gt. Wladimir, Russland, um 1900

PK 2008-1, SG: Bisher habe ich angenommen, dass es sich um ein von geschickten Händlern erfundenes Geisterglaswerk handeln musste: seit mehreren Jahren fand ich nirgends eine Spur der „[Fedor\[o\]vsk Brothers](#)“ - „Gebrüder Fedorowskij“ - jetzt nahmen sie endlich irdische Gestalt an:

Wieder einmal hat sich gezeigt, dass es auch in Zeiten von GOOGLE und WIKIPEDIA ziemlich schwierig ist, etwas zu finden, was ursprünglich im weiten Russland der Zaren existiert haben musste oder angeblich existiert hat. Jeder Verfasser, ob Russe, Deutscher oder Amerikaner, schreibt allein schon die Namen von Leuten und Orten anders. Ein typisches Beispiel dafür sind die Glaswerke der Familien [Maltsov / Мальцов / Мальцов](#): man findet sie unter [Maltsov / Maltsev, Maltsov / Maltsev, Malzew, Malzew, Mal'tsev, Maltzoff](#) und so weiter. Das Problem entsteht durch die unterschiedliche Übertragung der kyrillischen Schreibweise von Namen ins Deutsche, Englische oder Dazu kommt noch, dass der Gesuchte ein Altrusse, ein Großrusse, ein Kleinrusse / Ukrainer oder ein Weißrusse sein konnte: jedes Mal wird schon im Kyrillischen der

Name anders geschrieben und dann wieder ins Deutsche oder Englische ... übertragen. Außerdem gibt es auch noch eine schlecht lesbare kursive Schreibweise des Kyrillischen!

Diesmal habe ich aber Glück gehabt: ein Franzose hat die russischen Namen sehr nahe aus dem Kyrillischen ins Französische übertragen - die Ortsnamen sind aber etwas daneben!

Endlich gefunden:

Adressbuch Rousset 1898, Seite 92, Cristaux:
[Fedorowski \(F. G.\),](#)
[Dt. Ssudogda, Gt. Wladimir](#)
[Fedorowskyi \(F. & J.\), der Zawitza,](#)
[Dt. Ssudogda, Gt. Wladimir](#)
[Manufacture imp. de la Barrière de Schlüssebourg](#)
[\[Kaiserl. Glasmanufaktur\], Saint Petersburg](#)
[Usines Industrielles de la Société](#)
[Maltzoff, Djatkovo, Gt. d'Orel](#)

Adressbuch Rousset 1898, Seite 508 - 509, Verreries:
[Fedorow \(N. M.\), Baszkirskie daczy,](#)

Dt. Werchnieuralsk (Gt. Orenburg)
Fedorowski (F. W.), Nowofedorowski Zawod,
Dt. Melenkow (Gt. Wladimir)
Fedorowski (D. G.), der. Jarcewo,
Dt. Ssudogda, Gt. Wladimir
Imperatorski Steklianni Zawod
[Kaiserl. Glasmanufaktur],
po Schlisselburskomu Traktu 11, St. Petersburg
Maljzew (Société), Dt. Brjansk, Gt. Orlow

(Dt = Distrikt, Gt. = Gouvernement,
 Usine / Zawod = Fabrik)

In **Matthäi, Die Industrie Russlands ..., Leipzig 1872** (s. PK 2007-2, S. 185 ff.), werden die Fedorowskij noch nicht erwähnt. Auch Shelkovnikov 1967, Russisches Glas in der ersten / zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts, erwähnt diese Unternehmen nicht.

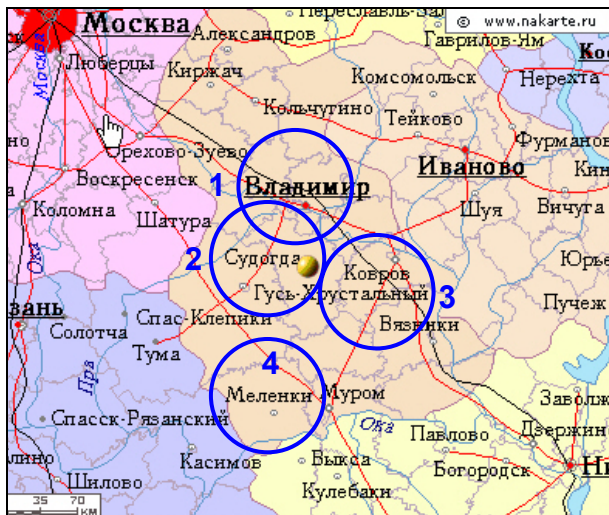
Die fünf in Rousset 1898 erwähnten Unternehmen Fedorow/skij müssen zwischen 1871 und 1898 entstanden sein. Es ist nicht bekannt, wie weit sie identisch oder miteinander verbunden waren.

Den Ort **Ssudogoda findet man nicht, aber es gibt Sudogda** [Ssudogda, Судогда], „Kreisstadt im russ. Gouvernement Wladimir, am Flusse Sudogda, mit (1885) 1987 Einwohnern. Im Kreise sind **15 Fabriken, welche Kristall- und Glaswaren liefern.**“ [Meyers Konversations-Lexikon 1885]

Melenkow ist wahrscheinlich Melenky [Меленки].

Abb. 2008-1/282

Karte Oblast Wladimir [область Владимир] [www.nakarte.ru] 1 Stadt Wladimir [Владимир], 2 Sudogda [Судогда], 3 Gus-Chrustalny [Гусь-Хрустальный], 4 Melenkow / Melenky [Меленки]; die Karte ist um 60 Grad im Uhrzeigersinn verdreht!



Die **Oblast Wladimir** [Владимир, Владимирская область / Wladimirskaja oblast, früher Susdal] ist eine Oblast in der Region Zentralrussland, nordöstlich von Moskau. Die Oblast Wladimir liegt verkehrstechnisch günstig entlang der Eisenbahn- und Straßenverbindung von Moskau Richtung Osten (Nischni Nowgorod). Die größten Flüsse sind die Oka und die Kljasma, Nebenflüsse der Wolga. Im 19. Jhd. setzten Baumwollanbau und -verarbeitung ein. Im Russischen Bürgerkrieg und im Zweiten Weltkrieg wurde das Gebiet weitgehend

verschont, so dass hier viele Industrien angesiedelt wurden. Die wichtigsten Industriezweige heute sind die Schwerindustrie, Metallverarbeitung, die Glas- und die Lebensmittelindustrie, z.B. **Gus-Chrustalny** [Гусь-Хрустальный]. [WIKIPEDIA]

Brockhaus Konversations-Lexikon 1894: „**Wladimir**, Gouvernement im mittleren Teil des europ. Russlands. ... Die Bevölkerung ist großrussisch. ... Bedeutend ist die Industrie. Es giebt gegen 1.300 Fabriken, ... namentlich Baumwollmanufakturen, Färbereien, Tuch-, Leinwand-, **Glas**-, chem. Fabriken, Eisengießereien. ... Aus W. stammen die Ofeni, Hausierer, die die Fabrikerzeugnisse in ganz Russland verbreiten. ... 13 Kreise: ... **Sudogda** ...“

Die Oblast **Orenburg** [Оренбург] befindet sich südwestlich der Südausläufer des Uralgebirges, westlich der Grenze zu Kasachstan. Die **Baschkiren** sind ein Turkvolk im Oblast Orenburg, im russischen Uralgebirge.

Werchnieuralsk ist nicht zu finden, **Uralsk** [Oral] ist eine Stadt im westlichen Kasachstan am Fluss Ural, rund 200 km westlich von Orenburg.

Bei der Suche nach „**Fedorowskij**“ findet man mit GOOGLE rund 48.100 Ergebnisse, nach „**ФЕДОРОВСКИ**“ 756 Ergebnisse!

PK 2006-3, S. 76, SG:

Die jetzt in eBay UK angebotenen 8 Gläser haben den Vorteil, dass sie alle gleich dekoriert wurden und zwar „ächt russisch“, das heißt, im Stil russischer Volkskunst! Sie gehören also zusammen. Sie sind aber nicht gleich gemarkt: es gibt **3 verschiedene eingepresste Marken im Boden der Pokale, 3 sind gemarkt mit „1/4“** [richtiger mit „1“ über „Strich“ und darunter „4“, siehe Abbildungen unten], **2 haben eine Marke „Staatswappen Russlands mit Adler“** mit Umschrift „**МАЛЬЦОВСКОЕ**“ und die **3 anderen haben ein Monogramm mit den Initialen „Б.Ф.“**. Das Monogramm ist auf dem Bild in eBay gut lesbar, die Umschrift aber nicht. Der „Adler“ und die Angabe des Inhalts „1/4“ sind diesmal gut erkennbar. Die Angabe des Anbieters, dass der Hersteller die **“Fedorvsk Brothers”** (sic!) sein sollen, kommt nicht von diesem Monogramm, sondern wird immer wieder von der Quelle Glickman / Fedosky, Yellow Green Vaseline, S. 63, Nr. 194, abgeschrieben. Das Monogramm „**Б.Ф.**“ könnte aber eine Abkürzung von **Gebrüder Fjodorovski** sein - siehe Beitrag Eichler. Zur Angabe des Inhalts „1/4“ hat **Bernard Cavalot** einen wichtigen Hinweis und ein klares Bild geschickt, siehe unten.

Diese 8 Gläser mit verschiedenen eingepressten Marken und gleicher Dekoration beweisen, dass alle bisher gefundenen Gläser zusammen gehören. Die meisten Gläser haben eine Marke der Glaswerke **Maltovskoje**, einige tragen Marken der Glaswerke **Fjodorovski**. Bisher ist nicht bekannt, ob diese Glaswerke zusammen gehörten und ob sie etwas mit den „**Imperial Glass works Petersburg (?)**“ zu tun hatten. Anscheinend gibt es auch Gläser ohne eingepresste Marken.

Auffällig ist, dass alle bisher gefundenen Pokale aus Uranglas gemacht wurden und die gleiche Form haben. Wie schon mehrmals in der PK dokumentiert, ist diese Form eine Kopie von Pressgläsern, die ab 1841 in Baccarat und St. Louis in Frankreich gemacht wurden. Bisher wurde keine andere Form gefunden und auch kein Pokal aus farblosem Glas mit oder ohne Bleisatz. Diese Pokale gibt es - verglichen mit Pressglas von Launay, Hautin & Cie. um 1841 - fast in „Massen“. Das ist merkwürdig!

Abb. 2006-3/050 und Abb. 2006-3/049

Weinglas, Pseudofacetten und Ovale, Kuppe und Fuß 6-eckig
Bemalung Emaille und Gold

uran-grünes Pressglas, H ca. 15 cm / 6 inches, D xxx cm
[ebay UK, Art.Nr. 200015870198](#)

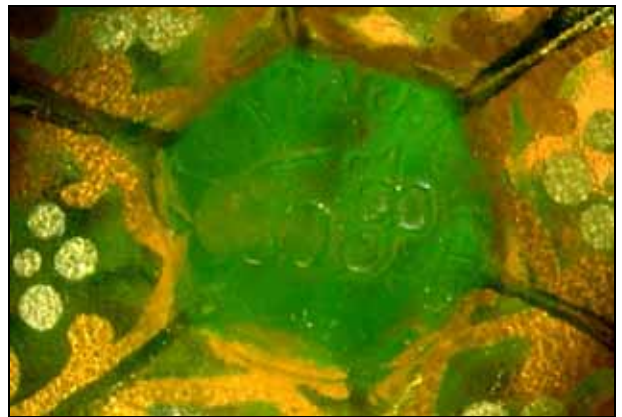
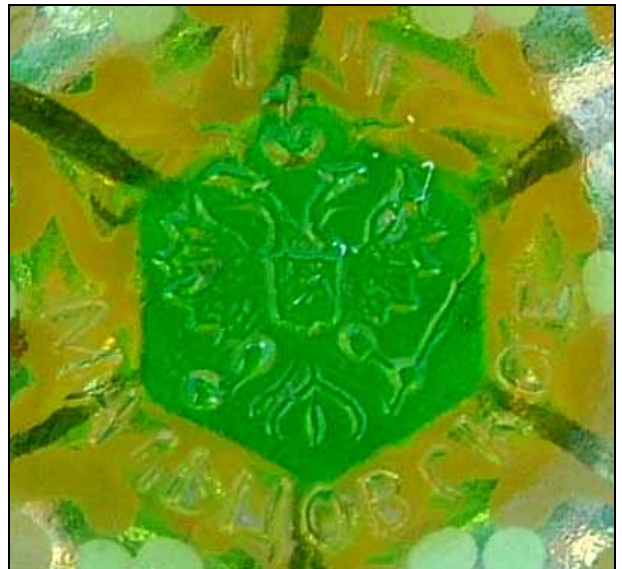
Set of 8 Russian Enamelled Vaseline Uranium Glass Goblets, ca. 1850 Fedorovsk Brothers [sic!]

Marken **МАЛЬЦОВСКОЕ** und **russischer Adler**, „1/4“
und **Monogramm „Б.Ф.“** [kursiv geschrieben]

vgl. <http://www.vaselineglass.org/russiacup.jpg>

<http://www.vaselineglass.org/factory.html>

(SG: das Monogramm wurde von mir auch auf den Kopf gestellt - vielleicht kann man es dann besser erkennen!)



PK 2006-3, S. 75 ff., Abb. 2006-3/048:

Glasfabrik „Gebrüder Fjodorovski's“ - „ФЕДОРОВСКИХЪ“ und „Б.Ф.“ oder „Б.Р.“

SG: Herr Eichler hat inzwischen viele Websites über die Glasindustrie in Russland gefunden, vor allem über die „**Kaiserliche Kristall-Manufaktur**“ in Petersburg und **zwei Glaswerke der Unternehmensgruppe Maltsov**. Diese Informationen werden in drei besonderen Artikeln dieser Ausgabe ausgewertet. Zu **Fjodorovski** [Fedorovski] wurde bisher nichts gefunden, vor allem auch **kein Zusammenhang zwischen Fjodorovski und der „Kaiserlichen Kristall-Manufaktur“ oder zu den Glaswerken von Maltsov**.

PK 2006-1, Eichler: „In meiner Sammlung habe ich auch drei der in PK 2005-2 abgebildeten russischen „Weingläser“ ... Zwei davon tragen im Boden die Markierungen „МАЛЬЦОВСКОЕ“ (Ъ: weiches Zeichen, kein Buchstabe; = **Maltsovskoje**) und zentral den **zaristischen Adler** sowie am Rand „1/4“. Das dritte Glas ist markiert mit „ФЕДОРОВСКИХЪ“ (Ъ: hartes Zeichen, kein Buchstabe; = **der Fjodorovski's**), zentral sind die Buchstaben „Б.Р.“ (**B.R.**) wie die Umschrift erhaben gepresst.

PK 2006-3, Eichler: Die beiden Buchstaben auf dem Boden von drei Gläsern sind das russische „B“ (**Б**) und „F“ (**Ф**). Eine Abkürzung der Form „Б.Ф.“ könnte **БРАТЪЙ ФЕДОРОВСКИХЪ** = **Gebrüder Fjodorovski's** entsprechen, oder - weniger wahrscheinlich - das zufällige Monogramm eines Bestellers sein.

Auf meinem Glas war die Markierung des Herstellers „ФЕДОРОВСКИХЪ“ (**Fjodorovski's**) als Umschrift am Boden und zentral mit „Б.Р.“ (**B.R.**) versehen.

Damit liegen die beiden Formen „Б.Ф.“ und „Б.Р.“ vor.

Russische Namen werden immer in der Reihenfolge Vorname - Vatersname genannt. Da die Fjodorovskis Brüder sind, müsste der 2. Buchstabe im Monogramm übereinstimmen. Das ist aber nicht so.

Mit großer Wahrscheinlichkeit bedeutet das „Б.Р.“ auf meinem Glas auch eine verkürzte Form von „БРАТЪЙ“ oder eben auch ein zufälliges Monogramm eines Bestellers.

PK 2007-2, SG: Auf dem Boden einiger Weinpokale aus uran-grünem Pressglas ist eine Inschrift eingepresst, die sich als „**Gebrüder Fjodorovski's**“ - „**ФЕДОРОВСКИХЪ**“ und „**Б.Ф.**“ oder „**Б.Р.**“ - auflösen lässt. In dem ausführlichen Verzeichnis aller bedeutenden Firmen Russlands (einschließlich Polen und Finnland) - soweit sie auf der Allgemeinen Industrieausstellung in St. Petersburg 1870 vertreten waren - findet man nur 3 Unternehmen mit dem Namen „Fedorov“, keines mit dem Namen „Gebrüder Fjodorovski's“ und keines davon in der Glasindustrie und keines, das schon um 1850 bestanden haben soll!

Matthäi 1872, Bd. 1, S. 17):

Gouv. Tambow, Kol. Szemeneowka

Tuchfabrik A. L., Fedorow

150 Arbeiter, 25.000 R. jährl. Prod.wert

Matthäi 1872, Bd. 2, S. 136:

Gouv. Moskau, Moskau

Blechinstrumente N. Fedorow

? Arbeiter, ? R. jährl. Prod.wert

Matthäi 1872, Bd. 2, S. 227:

Gouv. St. Petersburg, St. Petersburg

Nudelfabrik F. I. Fedorow & Söhne

40 Arbeiter, 52.500 R. jährl. Prod.wert

Es könnte aber sein, dass das Unternehmen „Gebrüder Fjodorovski's“ erst nach 1871 entstanden ist und dass es die Weinpokale als Werbegeschenke mit eingepresstem Namen herstellen ließ, wie das Teeimporthaus Perlov in der Glasfabrik Zabkowice um 1903, siehe PK 2007-2, SG, Zuckerkasten ... mit russischem Wappenadler ...

Perlov. Eines der **Glaswerke der Brüder Maltsovs** könnte danach oder zuvor - um 1875 - eine Serie mit eigener Markierung „**МАЛЬЦОВСКОЕ**“ hergestellt haben.

Dass die **Kaiserliche Kristallglasmanufaktur in St. Petersburg** diese Pressgläser hergestellt hat, kann inzwischen sicher ausgeschlossen werden. Der kaiserliche **Wappenadler** wurde vielen Firmen verliehen, die sich um den Zarenhof und/oder um Russland verdient gemacht hatten, siehe Gebrüder Buch, St. Petersburg (PK Abb. 2007-2/244, S. 213) und PK 2007-2, Zuckerkasten ... Perlov.

Abb. 2005-3/170

8 Weinkelche mit 2 Untertellern, Pseudofacetten und Ovale uran-grünes Pressglas

Weinkelch H 15,3 cm

„**Makers mark of the Fedorovsky Brothers Factory with impressed marks, circa 1850 [...]**“

In the mid-nineteenth century, the development of uranium glass with its bright fluorescent color caused a number of large services to be created by the Imperial Glassworks, the most important having been commissioned by Emperor Nicholas I. for the Cottage at Peterhof. This spurred imitators, of whom the Brothers Fedorovsk were the most accomplished private factory.

Estimate: \$ 1.800 - 2.500“

aus Auktions-Katalog mit Werken von russischer Kunst und Kunsthandwerk von Christie's, London, 18. April 1996, Nr. 109



•109

EIGHT RUSSIAN URANIUM GLASS DESSERT COUPES AND UNDERPLATES

MAKER'S MARK OF THE FEDOROVSK BROTHERS FACTORY WITH IMPRESSED MARKS, CIRCA 1850

Each green faceted goblet on conforming scalloped underplates with oval cartouches

6 in. (15.3 cm.) high (8)

In the mid-nineteenth century, the development of uranium glass with its bright fluorescent color caused a number of large services to be created by the Imperial Glassworks, the most important having been commissioned by Emperor Nicholas I for the Cottage at Peterhof. This spurred imitators, of whom the Brothers Fedorovsk were the most accomplished private factory.

Estimate: \$1,800-2,500

**Zur Geschichte der Unternehmen Maltsov
Dyat'kovo Khrustal
[Дя́тковский Хруста́ль]
Gusevskoy Khrustalny
[Гусевской хрустальный завод]**

siehe:

russisch: <http://www.dcrystal.ru/html/rus/dates.php>
 englisch: <http://www.dcrystal.ru/html/eng/dates.php>
 russisch: <http://www.ghz.ru/history.php>
 englisch: <http://www.ghz.ru/eng/history.php>

GOOGLE MAPS: Dyat'kovo

Die Kristallglasfabriken Dyat'kovo und Gusev der Familien Maltsov waren Teil eines großen industriellen Reichs, in dem **Gusseisen, Eisen, Leinen, Zucker, Wagenbau, Keramikwaren und Glaswaren** in den benachbarten Gebieten [Oblast / Область] **Brjansk, Orel / Orjol, Kaluga, Smolensk und Wladimir** produziert wurden. Die ersten in Russland hergestellten **Eisenbahnschienen, Lokomotiven und Schiffsschrauben, die ersten Schmalspurbahnen, gläserne Isolatoren für Stromleitungen und die private Telegraphie** in Russland wurden von Maltsov hergestellt.

**Zu Mal'tsev / Maltsov
siehe PK 2006-1 und PK 2006-3**

Abb. 2006-3/073

Karte Dyat'kovo, Smolensk, Moskau, Orel
aus www.debryansk.ru/~crystalm ...



**PK 2007-2, Shelkovnikov:
Die Manufakturen von Mal'tsev**

Die **Manufakturen von Mal'tsev**, im 18. Jahrhundert unter einem einzigen Direktor verbunden, wurden im 19. Jahrhundert wieder getrennt. Die Werke in **Diat'kov** gingen an **Ivan A. Mal'tsev**, Sohn von **Akim Mal'tsev**, während diejenigen im Dorf **Gusev** von **Ivan S. Mal'tsev** geleitet wurden. Beide waren kommerziell erfolgreich. Sich schnell an populäre Anforderungen anpassend, wurde im Volks-Stil bemaltes Glas aufgegeben und die beiden Glashütten konzentrierten sich auf die Produktion von **geschliffenem Kristallglas**, das zu dieser Zeit sehr in Mode war.

[...]

Wir werden zuerst die **Glaswerke von Mal'tsev** betrachten, **deren Produktion von Glas das von allen anderen privaten Manufakturen im Volumen weit**

überstieg. Eingaben aus Glas und Kristall (d.h. farbloses Glas) der beiden Glaswerke von Mal'tsev, **Diat'kov** und **Gusev**, sind im Inventar der Ausstellung der Manufakturen 1828-29 in St. Petersburg zusammen aufgeführt: „Verschiedene Artikel von sieben verschiedenen Tischservices aus glattem und geschliffenem Glas.“ [22; Beschreibung ..., S. 57]. Beschreibende Berichte der Ausstellung stellen ein wenig mehr Informationen bereit. Von diesen lernen wir, dass die Glaswerke von Mal'tsev eine große Anzahl von Stücken präsentierten, von massiven, reich geschliffenen Gegenständen bis zu „einfachen, preisgünstigen Artikeln für alltägliche Verwendung im Haushalt.“ Diese letzteren waren die hauptsächliche Produktion der Glaswerke von Mal'tsev und verdienten dem Bericht zufolge eine besondere Bemerkung. Die ausführliche Liste und die folgende Bewertung ist interessant genug, um zitiert zu werden: „Glatte, nicht hoch polierte Karaffen; Trinkgläser, Weingläser, Pokale und andere **Gegenstände dieser Art, die von keiner irgendeiner anderen Glashütte in Russland mit so viel Kunst und Genauigkeit gemacht werden**; auch haben allein diese Glaswerke **gewöhnliche Gebrauchsware zu einem Grad entwickelt, wo sie so gut ist, wie die der Engländer.**“ [23; ebenda, S. 215-216]. Für sein Kristallglas mit hoher Qualität, fährt der Bericht fort, wurde **I. A. Mal'tsev aus Diat'kov** eine **Große Goldmedaille** verliehen [24; A. D. Obolenskii, 150 Years ..., S. 108]. Es ist schade, dass wir heute nicht mit Sicherheit in Diat'kov produziertes Kristallglas identifizieren können, mit Ausnahme der Baluster der Chorgeländer in der **Smol'nyi-Kathedrale** in Leningrad [25; Historical Herald, Vol. 3, July, 1898, S. 58. K. K. Jervé besuchte die Glaswerke Mal'tsev in den 1830-er Jahren. Seinem Bericht zufolge waren alle Werkbänke gefüllt mit ähnlichen Balustern für Kirchen, Kapellen oder pädagogische Institutionen im Smolny Kloster.], mit verschiedenen Balustern für Balkone und Treppen [26; Directory [Verzeichnis] 1835 Exhibition of Russian Manufactures in Moscow, Moscow 1835, S. 119].

[...]

Unter den privaten Produzenten aus dieser Zeit sind die Manufakturen von Mal'tsev am wichtigsten. In der Ausstellung in **Moskau 1835** zeigte die Manufaktur Mal'tsev bei **Diat'kov** geschliffene Schalen aus Kristallglas für Früchte und Blumen, für Balkone und Treppenbaluster, Haushaltsgeschirr wie Teller, Becher, Pokale, Weingläser, Flaschen und ganze Tischservices. Es gab Teller, Weingläser und Kerzenständer aus himbeerfarbigem Glas. Von der Manufaktur Mal'tsev bei **Gusev** wurden Fruchtschalen, eine Vase, Lampen für Ikonen und Tafelgeschirr einschließlich Teekannen, Zuckerschalen und Butterdosen gezeigt. **I. A. Mal'tsev**, der Besitzer von **Diat'kov**, zeigte Tisch- und Teeservices aus glattem und geschliffenem Kristallglas auf der Ausstellung in **Petersburg 1839**, aber Details werden uns nicht angegeben. Die Liste der Eingaben für die Ausstellung in **Moskau 1843** ist gleich knapp [40; Directory for 1835 Exhibition ..., S. 119; Directory for 1839 Exhibition ..., S. 113; Directory for 1843 Exhibition ..., No. 316] und heute können wir nicht ein einziges von den Mal'tsev-Stücken mit Sicherheit identifizieren. Nur

einige wenige Pokale im Historischen Museum Moskau können einer der Mal'tsev-Manufakturen mit etwas Zuversicht zugeschrieben werden. Sie sind einander wenigstens genügend ähnlich, um zu zeigen, dass sie vom selben Produzenten sind. Auf jedem ist an der Spitze oder am Boden ein breites, verknotetes Band; sie sind primitiv oder schlicht graviert; einige haben eine Inschrift und ein Datum. Die Figur einer Frau in einem Empire-Kleid, in einem Sessel an einem Tisch sitzend, ist auf einem der zylindrischen Pokale eingraviert, aber die Ausführung ist so unbefangen und so primitiv, dass es an billige Volksdrucke erinnert. Ein Glas zum Geburtstag oder Namenstag (H. 7,5 cm) trägt eine Inschrift in unsicherem Französisch „Natalie 1 Dez-br 1821“; ein anderes mit der gleichen Höhe lässt eine Inschrift auf 1858 datieren. Wir merken, dass das Bandmotiv dort lange fort dauerte, es ist ein Unterschied von 37 Jahren zwischen den beiden Daten. Auf jeden Fall sind der Charakter der Zeichnung, Gravierung und Fehler in den Inschriften genügender Beweis, dass die Pokale nicht in der Kaiserlichen Glas-Manufaktur produziert wurden.

In der Manufaktur von S. I. Mal'tsev im Dorf Diat'kov

waren die Bedingungen der Produktion sogar vor der Aufhebung der Leibeigenschaft relativ gut gewesen. Dies machte es - zusätzlich zur großen Auswahl von produzierten Artikeln - für die Manufaktur leicht, sich schnell an die neuen Bedingungen anzupassen. Unter den privaten Glaswerken dieser Periode entwickelten sich die **Glasfabrik von Sergej Ivanovich Mal'tsev** [1810-1893] **bei Diat'kov** und die **Glasfabrik von Ivan Sergejevich Mal'tsev** [1807-1880] **Gus' Christal'** (der Name der Stadt am Fluss Gus') in der Produktion von hochwertigem Glas zu einem virtuellen **Monopol**. Kleinere Unternehmen schlossen entweder oder verlegten sich auf minderwertige, billige Artikel.

Wir haben einige interessante Statistiken von der Glasfabrik Diat'kov: **1859** belief sich die Produktion auf 130.000 Rubel [4; ungefähr \$ 100.425], **1864** stieg sie auf 350.000 Rubel [5; ungefähr \$ 270.375] und **1870** erreichte sie rund 450.000 Rubel, verdient durch den Verkauf von 5 1/2 Millionen Stück [6; ungefähr \$ 392.625]. **1884** wurde die **Glasfabrik Orlov von S. I. Mal'tsev** wegen schwerer Schulden bei der Regierung vorübergehend vom Staat übernommen. Aber 10 Jahre später, **1894**, bildeten die Glasfabriken Mal'tsevs eine gemeinsame Gesellschaft, die mit Erfolg einen neuen Anstieg der Produktion erreichte. Am Beginn des Ersten Weltkriegs **1914** war der jährliche Ausstoß dieser Gesellschaft in Kristall und Glas auf 15 Millionen Artikel gestiegen. [7]

[7] **1870** besaß die Familie Mal'tsev [Maltsov] zusammen 12 Manufakturen. **A. S. Mal'tsev** hatte 2 in der Provinz Vladimir: 1 am Fluss **Gus'**, 1 im Distrikt **Sudogod**, gegründet 1857, und 2 nahe **Riazan**. **S. A. Mal'tsev** besaß zusätzlich zu den Werken in **Diat'kov**, 7 Glashütten in den Provinzen **Orlov** und **Smolensk**, letztere im Gebiet **Roslav**, die vorher der Familie **Olsur'ev** gehört hatte. Alle außer den Manufakturen Diat'kov und am Fluss Gus' waren kleine Produzenten von **Fensterglas und billiger Ware**. Wir finden, dass alle 7 Manu-

fakturen von S. A. Mal'tsev - ohne diejenige bei Diat'kov - zusammen 1 Million Stück im Wert von 43.000 Rubel, rund \$ 33.217, produzierten. Unsere Informationen liefern das Register der **All-Russian Manufacturers' Exposition St. Petersburg 1870**, veröffentlicht 1870 in St. Petersburg (cf. S. 139, 140), der Bericht über die Ausstellung, veröffentlicht 1871 (cf. S. 54), und das Neue Enzyklopädische Wörterbuch (Vol. 25, S. 563). Wir haben auch statistische Daten aus dem Bericht über die **Ausstellung in St. Petersburg 1861**, der 1862 veröffentlicht wurde (cf. S. 82). Für die Glasfabriken von I. S. Mal'tsev berichtet das Register 1870 für das vorhergehende Jahr 1869 eine Gesamtzahl von 200.000 Rubeln Brutto-Einkommen, ungefähr \$ 154.400. [zu Mal'tsev / Maltsov siehe PK 2006-3, S. 87 ff., Kristallglasfabrik Dyatkov Khrustal OJSC [Дьятковский Хрусталь]; und S. 94 ff., Kristallglasfabrik Gusevskoy Khrustalny [Гусевской хрустальный завод]; Zur Geschichte der Glasunternehmen der Familie Maltsov in Russland, Teil 1 und 2; Stammbaum Maltsov siehe <http://www.debryansk.ru/~cristalm/tree-eng.htm>]

Abb. 2007-2/239

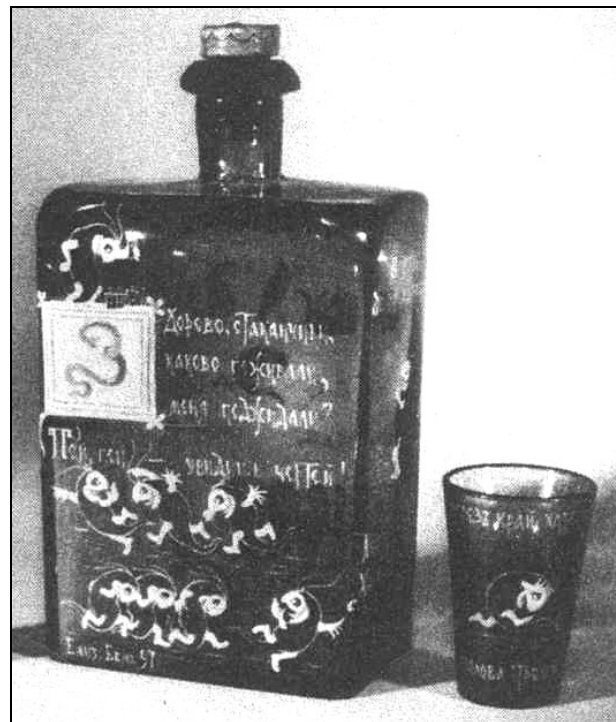
Karaffe und zwei Trinkgläser, emailliertes, grünes Kristallglas markiert „Elisabeth Boehm, 1897“

H. 24,5 cm und 7 cm

Glaswerke Mal'tsev

Historisches Museum Moskau

aus JGS 9 (1967), S. 128, Fig. 10



Man kann wenig über Gläser sagen, die im späten 19. Jahrhundert in den kleineren privaten Manufakturen produziert wurden

Sie sind entweder verloren gegangen oder sind so wenig verschieden, dass es unmöglich ist, die Produkte einer Manufaktur von einer anderen abzusondern. Sogar die Manufaktur **Bakhmetev** hatte eine Zeit lang ihre Standards bis zu diesem Punkt herunter kommen lassen. **Nur die Glaswerke der Familie Mal'tsev waren beachtenswert**. Lange Zeit führend unter den privaten

Glasfabriken in Russland, erreichten sie jetzt zu Hause und im Ausland große Erfolge mit ihrer **reich emaillierten, bemalten Ware im „russischen“ Stil**. Heute ist es schwer zu glauben, dass so viel Beifall mit Gegenständen gewonnen worden sein konnte, die so wenig die natürlichen Eigenschaften des Glases ausgenutzt haben. Muster wurden nach Originalen von der Künstlerin Elisabeth Boehm direkt in Emaillie auf Glas gemalt [31]. Einige noch in unseren Museen aufbewahrte Beispiele erlauben es uns, diese Innovationen von Mal'tsev neu zu beurteilen.

Ein **Wasserservice** (Fig. 10) aus der Glasfabrik von **Mal'tsev** bei **Diat'kov**, das aus einer Karaffe, einem runden Teller und zwölf kleinen kegel-förmigen Gläsern besteht, ist im Historischen Museum Moskau [32]. Der

Satz ist aus grünem Kristallglas, dekoriert mit Emaillie. Auf einer breiten Seite der Karaffe ist die lustige Inschrift: „Auf Dein wohl, kleines Glas, das nur auf mich wartet. Trink, trink und der Teufel und Du werdet sehen!“ Das gleiche Muster erscheint auf allen Stücken des Satzes, aber die sehr prosaischen Sprichwörter sind auf jedem anders. Zum Beispiel: „Durch das Loch einer Nadel zu klettern, ist hart für den Kopf“; „Tee und Kaffee, stehen gelassen, werden bis zum Morgen starke Getränke (Wodka) sein“; „Wo Sie Ihr Maß trinken, dort sollen Sie schlafen“. Eindeutig ist es die Kombination dieser unerwarteten Sprichwörter mit erstklassiger Arbeitsqualität, die auf der **World's Columbian Exposition 1893 in Chicago** diesen Gegenständen fragwürdigen, künstlerischen Geschmackes Beifall brachte. [...]

Siehe unter anderem auch:

- PK 2005-2** [Peterson, SG, Weinkelch und Teller „Écussons“ aus uran-grünem Pressglas mit Marke Russischer Adler, Gläser für Zar Nikolaus I. von Russland?](#)
- PK 2005-3** [Allen, Peterson, SG, Russian Vaseline Flint Glass Goblet or Tea Glass, circa 1850](#)
- PK 2005-3** [SG, eBay, Vaseline Flint Glass Goblet, Russian circa 1850s](#)
- PK 2005-3** [SG, Stopfer, Schale mit eingepresster kyrillischer Inschrift und „1905“, Herst. unbekannt](#)
- PK 2006-1** [Eichler, SG, Auch ein Pressglas: ein Isolator aus grünem Pressglas mit dem Staatswappen Russlands „Russischer Adler“, Maltsovskoje, vor 1917](#)
- PK 2006-1** [Eichler, SG, Akim V. Maltsov und die Kristallmanufaktur Gus-Khrustalny in der Region Wladimir, Pressglas mit dem Staatswappen Russlands](#)
- PK 2006-3** [SG, Cavalot, Peterson, Eichler, Set of 8 Russian Enamelled Vaseline Uranium Glass Goblets, ca. 1850 \[Glaswerke Maltsov, mit eingepresstem doppel-köpfigem Adler; Fedorvsk Brothers / Maltsovskoje\]](#)
- PK 2006-3** [SG, Eichler, Überblick zur Geschichte der Glasherstellung in Russland; Kaiserliche Kristall-Manufaktur in St. Petersburg 1777 - 1917](#)
- PK 2006-3** [SG, Eichler, Kristallglasfabrik Dyatkovo Khrustal OJSC \[Дятковский Хрусталь\]](#)
[Zur Geschichte der Glasunternehmen der Familie Maltsov in Russland, Teil 1](#)
- PK 2006-3** [SG, Eichler, Kristallglasfabrik Gusevskoy Khrustalny zavod™ \[Гусевской Хрустальный\]](#)
[Zur Geschichte der Glasunternehmen der Familie Maltsov in Russland, Teil 2](#)
- PK 2006-3** [SG, Bücher zur Lomonossow Porzellan-Manufaktur St. Petersburg 1744 - 1994. Wurde dort Kristallglas hergestellt?](#)
- PK 2007-1** [Eichler, SG, Inhalt des Buches: Mikhail Alekseevich Besborodov, Steklodelie v drevnej Ruci \[Die Glasmacherei in der alten Rus\], Minsk 1956](#)
- PK 2007-1** [Kurinsky, David Bezborodko, The Odyssey of a Jewish Glassmaker](#)
- PK 2007-2** [Matthäi, Die Industrie Russlands in ihrer bisherigen Entwicklung und in ihrem gegenwärtigen Zustande ... mit besonderer Berücksichtigung der Allgemeinen russischen Manufaktur-Ausstellung in St. Petersburg 1870](#)
- PK 2007-2** [Shelkovnikov, Russisches Glas vom 11. bis zum 17. Jahrhundert](#)
- PK 2007-2** [Shelkovnikov, Russisches Glas des achtzehnten Jahrhunderts](#)
- PK 2007-2** [Shelkovnikov, Russisches Glas der 1. Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts](#)
- PK 2007-2** [Shelkovnikov, Russisches Glas der 2. Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts](#)
- PK 2007-2** [Weihs, SG, Rosa Teekasten - russisch-kyrillische Inschrift „Vasili Perlov & Cie. ... 1787“ und russisch-kaiserlicher Adler, Zabkowice, um 1903](#)
- PK 2007-2** [SG, Glaswerke Zabkowice, J. Schreiber & Neffen, und Zawiercie, S. Reich & Co.: bis 1918/1920 in „Russisch Polen“, danach Polen](#)
- PK 2008-1** [Anhang 06, SG, Adressbuch Rousset, Annuaire de la Verrerie et de la Céramique 1898 \(Auszug\)](#)